WIKIPEDIA

Hawaiische Sprache

Die **hawaiische** oder **hawaiianische Sprache**[3] (Eigenbezeichnung: *ʻŌlelo Hawai ʻi*)[4] ist die Sprache der polynesischen Ureinwohner der Hawaii-Inseln. Hawaiisch und Englisch sind die Amtssprachen des US-Bundesstaats Hawaii.[5] Hawaiisch weist mit 13 Phonemen sehr wenige bedeutungsunterscheidende Laute auf; nur wenige Sprachen haben noch weniger.

Hawaiisch	
Gesprochen in	Hawai ʻi
Sprecher	2.000 (2007)[1] 24.000 (2008)[2]
Linguistische Klassifikation	▪ Austronesische Sprachen malayo-polynesische Sprachen Ozeanische Sprachen Polynesische Sprachen Marquesische Sprachen **Hawaiisch**
Offizieller Status	
Amtssprache in	Hawaii in den USA
Sprachcodes	
ISO 639-1	—
ISO 639-2	haw
ISO 639-3	haw[1]

Das Hawaiische gehört zusammen mit den anderen polynesischen Sprachen, wie z. B. Samoanisch, Māori, Tahitianisch und Tonga, zur austronesischen Sprachfamilie. Es wird in die Untergruppe der marquesischen Sprachen eingeordnet.

Adelbert von Chamisso veröffentlichte in seinem Bericht „*Über die Hawaiische Sprache*“ vor der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 12. Januar 1837 die erste Grammatik des Hawaiischen.[6]

Die hawaiische Sprache ist vom Aussterben bedroht. Auf den meisten der Hawaii-Inseln wurde sie vom Englischen verdrängt und wird nicht mehr als Alltags- und Kommunikationssprache verwendet. Eine Ausnahme stellt die Insel Niʻihau dar, da sie sich in Privatbesitz befindet und deren Besuch streng reglementiert ist.

Inhaltsverzeichnis

Verdrängung und Wiederbelebung
Hawaiian Creole English
Das hawaiische Lautsystem
Das hawaiische Alphabet
Grammatik
- Wortstellung
- Verbalphrase
  - Zeit und Aktionsart
  - Richtungspartikel und Adverbiale
  - Verneinung
  - Sein und Haben
- Nominalphrase
  - Artikel
  - Grammatische Partikel
  - Zweierlei Genitive
  - Ortsangaben
- Pronomen
  - Personalpronomen
  - Possessivpronomen
  - Demonstrativpronomen
  - Interrogativpronomen

Gebräuchliche Begriffe, Redewendungen und Ausdrücke
Siehe auch
Literatur
Weblinks
Einzelnachweise

Verdrängung und Wiederbelebung

1900 sprachen noch 37.000 Menschen Hawaiisch als Muttersprache. Diese Zahl ist inzwischen auf 1000 Muttersprachler abgesunken; die Hälfte von ihnen ist heute über 70 Jahre alt.

Die allmähliche Verdrängung der hawaiischen Sprache begann bereits mit dem sinkenden Anteil der Hawaiier an der Gesamtbevölkerung im 19. Jahrhundert. 1896 erklärte ein Gesetz Englisch zur Hauptsprache an allen öffentlichen und privaten Schulen (1896 Laws of the Republic of Hawaii, Act 57, sec. 30, 8. Juni 1896).[7] In den folgenden Jahrzehnten hielt diese Entwicklung an. Das 1957 erstmals erschienene *Hawaiian-English Dictionary* (Pukui/Elbert)[8] kann heute als ein Umkehrpunkt betrachtet werden. In den folgenden Jahren wuchs das Interesse an der hawaiischen Sprache auf verschiedenen Gebieten,[9] bis sie schließlich 1978 mit einer Ergänzung der Verfassung[10] in den Rang einer Amtssprache erhoben wurde. Mittlerweile gibt es hawaiischsprachige Schulen für Kinder, deren Eltern die Sprache für die nächste Generation erhalten (oder wiedereinführen) wollen. Im Rundfunk gibt es ein „Hawaiisches Wort des Tages“.[11] Zwischen 2006 und 2008 gaben mehr als 24.000 US-Staatsbürger in einer Volkszählung an, Hawaiisch im Alltag zu gebrauchen.[12]

Eine wichtige Rolle bei der Wiederbelebung des Hawaiischen spielt die genaue Wiedergabe der Laute in der Schriftsprache. Da die unterschiedliche Aussprache hawaiischer Wörter zu verschiedenen Bedeutungen führt, ist die Schreibung mit den diakritischen Zeichen ʻOkina und Kahakō eine wesentliche Voraussetzung zur Verwendung hawaiischer Namen und Begriffe.[13][14]

Auswirkungen hat diese Wiederbelebung auch über den Bundesstaat hinaus. So wurden im *Hawaiian National Park Language Correction Act of 2000* durch den Senat der Vereinigten Staaten die Nationalparks in Hawaiʻi umbenannt, wobei die Schreibung mit ʻOkina und Kahakō zum Gegenstand eines Bundesgesetzes wurde.[15]

Eine wichtige Rolle bei der Wiederbelebung der Sprache spielen auch der Hula und hawaiische Musiker wie zum Beispiel Gabby Pahinui und Israel Kamakawiwoʻole.

Hawaiian Creole English

→ *Hauptartikel: Hawaii Creole English*

„Hawaiian Creole English“ (HCE; auch „Pidgin Hawaiian“ genannt, obwohl die Bezeichnung Pidgin von Linguisten nur für die erste Generation einer neuen Mischsprache gebraucht wird) ist eine örtlich gesprochene Mischung auf Basis des Englischen mit Lehnwörtern aus dem Hawaiischen und aus asiatischen Sprachen (vor allem Japanisch, Chinesisch und Tagalog), die entstand, als Einwanderer zur Arbeit auf den Zuckerrohr- und Ananasplantagen ins Land kamen und sich mit den einheimischen Plantagenarbeitern verständigen mussten. 1986 gab es noch 600.000 Sprecher des HCE, dessen stärkster Dialekt von Sprechern der englischen Standardsprache so gut wie nicht verstanden werden kann.

Das hawaiische Lautsystem

Das hawaiische Lautsystem zeichnet sich durch charakteristische Lautverschiebungen gegenüber anderen polynesischen Sprachen aus. Die wichtigsten sind *[k] zu hawaiisch [ʻ] (Glottalverschlusslaut ʻOkina), *[t] zu hawaiisch [k], *[r] zu hawaiisch [l] und *[ŋ] zu hawaiisch [n]. [w] ist als solches erhalten und nicht zu [v] geworden. Die Vokale haben keine Veränderung gegenüber dem „Gemeinpolynesischen“ erfahren.

Das hawaiische Alphabet

Das hawaiische Alphabet, *pīʻāpā* genannt,[16] wurde im 19. Jahrhundert von US-amerikanischen Missionaren eingeführt.[17] Vor seiner Einführung gab es Hawaiisch nur in gesprochener Form.

Das hawaiische Alphabet basiert auf dem lateinischen Alphabet und besteht aus 12 Buchstaben der lateinischen Schrift und dem ʻOkina. Es ist damit eines der kürzesten Alphabete der Welt. (Das Rotokas-Alphabet hat einen Buchstaben weniger, die Pirahã-Sprache hat zwei Buchstaben weniger.) Das Alphabet bildet die 13 Phoneme der Sprache klar ab. Die Buchstaben sind a, e, i, o, u, p, k, m, n, w, l, h. Der Buchstabe w wird manchmal auch als v geschrieben. Ein Makron (im Hawaiischen *Kahakō* genannt) über einem Vokal, wie bei ā, ē, ī, ō, ū, bedeutet, dass der Vokal lang gesprochen und die Silbe betont wird. Die Vokalfarbe ändert sich dabei nicht.

Für den Glottisverschlusslaut in der gesprochenen hawaiischen Sprache wurde zunächst kein Zeichen geschrieben. Daher erschien zum Beispiel die Buchstabenfolge aa im Ortsnamen Kapaa, obwohl vor dem letzten Vokal a der Glottisverschlusslaut gesprochen wird. Seit dem Erscheinen des *Hawaiian-English Dictionary*[8] setzt sich zunehmend die korrekte Schreibweise mit ʻOkina durch *(Kapaʻa)*. Der Okina wird heute zunehmend nicht als Symbol, sondern als vollwertiger Buchstabe angesehen.[18] Zum Beispiel wird auch das Wort *Hawaii* korrekt *Hawaiʻi* geschrieben. Hier soll nach Überlieferung der Alten der Buchstabe k

fehlen, der Ursprungsname ist als *Hawaiki* überliefert. Die beiden i werden also auch getrennt gesprochen. Ein anderes Beispiel ist das Wort *O ʻahu* (die bevölkerungsreichste Insel Hawai ʻ is). Die Betonung liegt hier auf dem a, nicht auf dem u.

Die hawaiische Sprache besitzt mit nur 162 möglichen Silben den kleinsten Silbenvorrat aller Sprachen. Die Bedeutung mancher Wörter ändert sich mit der Silbenlänge: *kane* = Hautkrankheit, aber mit Längung der ersten Silbe *kāne* = Mann; *mana* = Macht oder Kraft, dagegen *māna* = gekaute Masse.[19]

Grammatik

Wie alle polynesischen Sprachen oder auch das Chinesische ist Hawaiisch eine isolierende Sprache. Das heißt, dass alle grammatikalischen Beziehungen durch Wortstellung und Partikel ausgedrückt werden. Endungen gibt es nicht, und die Wörter verändern sich auch nicht anderweitig. Ausnahmen sind einige wenige Vorsilben und Nachsilben zur Wortbildung, insbesondere das Kausativ-Präfix *ho ʻo-*, wie in *ho ʻonui* = vergrößern, zu *nui* = groß und das Substantivierungs-Suffix *-na*, wie in *ʻokina* = "Trennungszeichen" (ʻ Okina), zu *ʻoki* = abschneiden, trennen. Einige Wörter haben eigene Pluralformen, bei denen Vokale gedehnt werden, wie *wāhine* ("Frauen") zu *wahine* ("Frau"). Im Allgemeinen wird der Plural aber nur durch die Artikel ausgedrückt.

Es gibt nur zwei Wortarten: Bedeutungswörter und Partikel. Alle Bedeutungswörter können die Funktion von Substantiven, Adjektiven oder Verben haben, je nachdem, wo sie stehen und welche Partikel ihnen vorausgehen. So steht im Satz

ʻ Ōlelo Hawai ʻ i ʻ oe? (*Sprechen Sie hawaiisch?*)

ʻ ōlelo für das Verb *sprechen*, markiert durch die Stellung am Satzanfang, aber in dem Satz

ʻ Ike ʻ oe i ka ʻ ōlelo Hawai ʻ i? (*Kennen Sie die hawaiische Sprache?*)

ʻ ōlelo für das Substantiv *Sprache*, markiert u. a. mit dem Artikel *ka*.

Ein grammatisches Geschlecht ist unbekannt. *ia* heißt *er*, *sie* und *es*.

Wortstellung

Die normale Wortstellung im Satz ist Verb – Subjekt – Objekt. Sogenannte statische Verben entsprechen in der deutschen Sprache Adjektiven mit dem Hilfsverb "sein", z. B. *Nui* ka hale. - Das Haus *ist groß*.

Zu allen drei Teilen können Partikel gehören, die den Satzteil bestimmen.

Zur Betonung können Satzteile wie im Deutschen vorangestellt werden. Sie werden dann regelmäßig mit dem Determinierer *ʻo* gekennzeichnet: *ʻO au* kou kaikuahine. - *Ich* bin deine Schwester. vs. *ʻO kou kaikuahine* au. - *Deine Schwester* bin ich.

Verbalphrase

Zeit und Aktionsart

Von Verben in unserem Sinn kann man im Hawaiischen nicht reden. Stattdessen gibt es Partikel, die ein Bedeutungswort *zum Verb machen*. Diese Partikel bestimmen gleichzeitig Zeit und Aktionsaspekt:

ua …	perfektiv (abgeschlossene, beginnende oder einmalige Handlung)
e … ana	imperfektiv (weitergehende Handlung, wie englische *continuous forms*)
ke … nei	Präsens
e …	Imperativ
mai …	verneinter Imperativ

In der gesprochenen Sprache werden die Partikeln *ua* und *e* oft weggelassen.

Für das Passiv wird die Partikel **ʻia** dem Verb nachgestellt.

Richtungspartikel und Adverbiale

Hinter dem Verb können Partikel stehen, die die Richtung des Verbs angeben, unter anderem wie deutsch *her* und *weg*. Diese *Direktionalen* sind:

- **aʻe** = hinauf; dann; markiert Komparative
- **aku** = weg (vom Sprecher), z. B. *Hele aku!* = Geh weg!
- **iho** = hinunter; sich, für sich
- **mai** = her (zum Sprecher), z. B. *Hele mai!* = Komm her!

Aʻe nach Eigenschaften steigert diese: *maikaʻi* = gut, *maikaʻi aʻe* = besser, am besten. *Iho* steht oft nach Verben, die Körperfunktionen ausdrücken und für unser Verständnis nicht reflexiv sind, wie essen (*ʻai*), trinken (*inu*) und denken (*manaʻo*).

Nach den Richtungspartikeln können noch Adverbiale stehen wie **nō** = sehr, **lā** = dort, dann; **naʻe** = jedoch, aber; **ʻē** = schon, **paha** = vielleicht, **hoʻi** = ziemlich, eigentlich, denn; oder **wale** = eben, halt.

Verneinung

Verneint wird mit **aʻole** = *nicht*. Die Partikel *ua* wird dabei durch *aʻole i* ersetzt:
ua hele ke kanaka (der Mann ging) → *aʻole i hele ke kanaka* (der Mann ging nicht).
Personalpronomen stehen zwischen *aʻole* und *i*: *aʻole au i hele* (ich ging nicht; *au* = ich)

Sein und Haben

Ein Wort für **sein** gibt es nicht. In Sätzen für Identität kommt es gar nicht vor: *he pahu kēia = eine Kiste das* = "das ist eine Kiste".
In Sätzen, die eine Eigenschaft beschreiben, steht auf Deutsch *sein* + *Adjektiv* (z. B. "ist glücklich"). Im Hawaiischen wird stattdessen das Adjektiv als Verb verwendet: *ua hau ʻoli ʻoe = glücklich-st du* = "du bist glücklich".

Ebenso fehlt ein Wort für **haben**. Statt "ich habe ein Auto" sagt man *ein Auto (ist) mein = he kaʻa koʻu*. (Zu Genitiven und Possessivpronomen siehe unten.)

Nominalphrase

Artikel

Partikel, die ein Wort als Nomen markieren, sind vor allem die Artikel:

	Singular	Plural
bestimmt	**ka / ke** (der, die, das)	**nā** (die)
unbestimmt	**he** (ein, eine)	Kein Artikel. Wenn nötig: *he mau*

ke steht vor Wörtern, die mit *a*, *e*, *o* oder *k* beginnen. Vor allen anderen Wörtern steht *ka*.

he mau wird nur verwendet, wenn man sonst Singular verstehen würde.

Grammatische Partikel

Grammatische Beziehungen werden durch weitere Partikel ausgedrückt:

- **ʻo**: markiert Subjekte. Z.B. *Ua hele ʻo Pua* (Pua ging).
- **i** oder **ia** (vor Pronomen und Namen): markiert Objekte. Z.B. *Ua nānā ʻo Pua i ka hale* (Pua sah das Haus).
  i bedeutet auch *in*, wenn der Ort nur ungefähr angegeben ist: *Ke noho nei ʻo Pua i Hawai ʻi* (Pua lebt in Hawaii).
- **ma** genaue Ortsangabe, *in*: *Ke noho nei ʻo Pua ma Kahuku i Hawai ʻi* (Pua lebt in Kahuku in Hawaii).
- **a**: Genitiv 1, für Sachen, die man erworben hat und verlieren kann (Genaue Darstellung unten).
- **o**: Genitiv 2, für Sachen, die man immer schon hatte (z. B. Körperteile) oder die zu einem Ort gehören.
- **e**: *von* beim Passiv: *ʻAi ʻia e Pua* (gegessen von Pua).
- **ē**: markiert Anrede (Vokativ): *Aloha ʻoe, ē Pua!* (Grüß dich, Pua!)
- **mai**: aus: *mai Maui* (aus Maui).
- **na**: für, gemacht von: *Na Pua ka puke* (Von Pua ist das Buch).
- **no**: für: *No Pua ka puke* (Für Pua ist das Buch).
- **pe**: wie: *pe Pua* (wie Pua).

Zweierlei Genitive

In allen polynesischen Sprachen gibt es einen Genitiv für "veräußerliche" Besitzverhältnisse (A-Genitiv, Genitiv 1), und einen für "unveräußerliche" Besitzverhältnisse (O-Genitiv, Genitiv 2). ***a*** und ***o*** heißen beide *von*. Der Unterschied ist, dass *a* ein Besitzverhältnis bezeichnet, das man willentlich begonnen hat und auch beenden kann (z. B. ein Buch), und *o* bedeutet, dass man etwas immer schon hatte (z. B. Körperteile), geerbt oder geschenkt bekam (z. B. ein Haus), oder dass es Orte sind (z. B. der Strand von Waikiki, *ke kahakai o Waikīkī*). Man sagt also *ka mai ʻa a Pua* (Puas Banane), aber *ka lima o Pua* (Puas Hand).

Dies ist allerdings eine Faustregel. Ob man *a* oder *o* sagt, folgt einer eigenen Logik. Kleine, tragbare Gegenstände, wie Äpfel, Bücher oder Stifte verlangen fast immer *a*. Alles schwer Ersetzbare aus der traditionellen Kultur verlangt *o*, wie Häuser, Boote, Land, Häuptlinge, Vorfahren und Götter. Auch Sachen, die einen tragen oder umhüllen, verlangen *o*, wie Autos, Pferde, Stühle oder Kleider. Bisweilen sind beide möglich, aber mit verschiedener Bedeutung: *ka mele a Pua* = Puas Lied (das sie geschrieben hat), aber *ka mele o Pua* = das Pua-Lied (das Lied über / für Pua).

Dementsprechend gibt es auch zweierlei Possessivpronomen. *Dein* heißt *kāu* oder *kou*, je nach A- oder O-Genitiv.

Ortsangaben

Als "Präpositionen" zur Ortsangabe lassen sich höchstens die Partikel *i* (ungefähr in), *ma* (genau in) und *mai* (aus) bezeichnen. Genauere Ortsangaben drückt man mit einem O-Genitiv aus: *i loko o ka hale* = "im Inneren des Hauses". *Loko* ("Inneres") funktioniert dabei als Substantiv. Wörter zur Ortsangabe sind:

- **loko** = Inneres, drinnen, in
- **waho** = Äußeres, draußen, aus
- **luna** = Oberseite, oben, auf
- **lalo** = Unterseite, unten, unter
- **waena** = Mitte, dazwischen, zwischen
- **mua** = Vorderseite, vorn, vor; erstes
- **hope** = Hinterseite, hinten, hinter; letztes
- **kai** = Meer, seewärts
- **uka** = Landesinneres, landwärts.

Statt *i* wird auch *ma* verwendet, das man dann mit den Ortsangaben zusammenschreibt: *maloko* usw.

Pronomen

Personalpronomen

Bei den Pronomen kennt Hawaiisch einen Dual (eine *Zweizahl*) und ein inklusives und exklusives Wir:

Person	Singular	Dual	Plural
1. Person inklusiv	-	**kāua** (wir beide, du und ich)	**kākou** (wir, und du auch)
1. Person exklusiv	**au** (ich) **a'u** (mich)	**māua** (wir beide, aber du nicht)	**mākou** (wir, aber du nicht)
2. Person	**'oe** (du)	**'olua** (ihr beide)	**'oukou** (ihr)
3. Person	**ia** (er, sie, es)	**lāua** (sie beide)	**lākou** (sie)

Wegen des Duals und den beiden Sorten von *wir* gibt es vier mögliche Übersetzungen für den Satz *Wir gehen nach Honolulu*:

- Ua hele *kāua* i Honolulu – Wir beide (du und ich) gehen nach Honolulu.
- Ua hele *māua* i Honolulu – Wir beide gehen nach Honolulu (aber du nicht).
- Ua hele *kākou* i Honolulu – Wir gehen nach Honolulu (und du auch).
- Ua hele *mākou* i Honolulu – Wir gehen nach Honolulu (aber du nicht).

Possessivpronomen

Wie unter „Zweierlei Genitive“ dargestellt, gibt es wegen der zwei Arten von Besitzverhältnissen im Hawaiischen auch zwei Sets von besitzanzeigenden Fürwörtern:

Person	Genitivart	Singular	Dual	Plural
1. Person inklusiv	**a**	-	**kākāua** (unser beider, mein und dein)	**kākākou** (unser, auch dein)
	o	-	**kōkāua** (unser beider, mein und dein)	**kōkākou** (unser, auch dein)
1. Person exklusiv	**a**	**ka ʻu** (mein)	**kāmāua** (unser beider, aber nicht dein)	**kāmākou** (unser, aber nicht dein)
	o	**ko ʻu** (mein)	**kōmāua** (unser beider, aber nicht dein)	**kōmākou** (unser, aber nicht dein)
2. Person	**a**	**kāu** (dein)	**kā ʻolua** (euer beider)	**kā ʻoukou** (euer)
	o	**kou** (dein)	**kō ʻolua** (euer beider)	**kō ʻoukou** (euer)
3. Person	**a**	**kāna** (sein, ihr)	**kālāua** (ihr beider)	**kālākou** (ihr)
	o	**kona** (sein ihr)	**kōlāua** (ihr beider)	**kōlākou** (ihr)

Die beiden Sets unterscheiden sich nur durch das a bzw. o in der ersten Silbe. Den Regeln für a- und o-Genitive entsprechend sagt man *kāu mai ʻa, kāu puke* für *deine Banane, dein Buch*, aber *kou lima, kou wa ʻa* für *deine Hand, dein Boot*.

Außerdem gibt es die beiden „neutralen“ Formen *ku ʻu* und *ko* für *mein* und *dein*. *Ku ʻu* wird besonders für etwas verwendet, das man gernhat, z. B. *ku ʻu ipo* „mein Schatz“.

Nach Zahlen, *ʻehia* (wie viel) und *ʻa ʻohe* (kein) entfällt das Anfangs-k der Possessivpronomen: *ʻEhia āu puke?* (statt *kāu puke*): „Wie viele sind deine Bücher?“ = Wie viele Bücher hast du? – *ʻEkolu a ʻu puke* (statt *ka ʻu puke*): „Drei sind meine Bücher“ = Ich habe drei Bücher. Das Anfangs-k ist eigentlich der Artikel *ka / ke*, der mit *a* bzw. *o* und den Pronomen verschmolzen ist.

Wenn eine Mehrzahl ausgedrückt werden muss, kann man diese wie bei *he* mit *mau* bilden: *ka ʻu mau puke* = meine Bücher.

Demonstrativpronomen

Wie Spanisch hat das Hawaiische einen dreifachen Satz von hinweisenden Fürwörtern:

	Kurz (in der Nähe des Sprechers)	Mittel (in der Nähe des Zuhörers)	Lang (von beiden entfernt)
mit K (adjektivisch oder schon erwähnt)	**kēia** dieses (hier bei mir)	**kēnā** dieses (da bei dir)	**kēlā** jenes (dort drüben)
ohne K (substantivisch oder noch nicht erwähnt)	**ia, nei** dieses (hier bei mir)	**nā** dieses (da bei dir)	**lā** jenes (dort drüben)
"wie"-Formen mit P (vgl. *pe* = wie)	**pēia, penei** wie dieses (hier bei mir)	**pēnā** wie dieses (da bei dir)	**pēlā** wie jenes (dort drüben)

Der Unterschied zwischen den Formen mit K und ohne K ist in etwa der, dass man bei den Formen mit K darauf zeigen könnte und bei den ohne K nicht. Hinter K verbirgt sich wieder der Artikel *ka / ke*. *Ia* ist, wie oben beschrieben, auch das Wort für *er, sie, es*:

- *Maika ʻi ʻoia* = Ihr geht es gut. (*ʻoia* = *ʻo* für den Nominativ + *ia*, vgl. englisch *She is well*.)
- *Maika ʻi kēia* = Der geht es gut.

Die genauen Verwendungsregeln sind recht kompliziert. Wie bei den Possessivpronomen lässt sich bei Verwechslungsgefahr mit *mau* ein Plural bilden: *kēia mau i ʻa* = diese Fische.

Weitere Demonstrativpronomen sind:

- **nei**: drückt etwas aus, das einem sympathisch ist, z. B. *Hawai ʻi nei* = unser (liebes) Hawaii. Eigentlich identisch mit dem Aspektmarker in *ke … nei* für andauernde Handlungen.
- **ala, lā**: Ähnlich wie *nei*. An Verben angehängt heißt es "dann": *ʻAi iho-la ʻoia* = dann aß er es. (*iho* heißt *sich* oder *für sich*. Auf Hawaiisch isst man *sich* etwas. Siehe *Richtungspartikel*.)
- **ua** markiert etwas, das schon erwähnt wurde: *ua kanaka nei* = dieser Mann (über den wir schon gesprochen haben).

Interrogativpronomen

Die Fragepronomen sind **wai** = wer? und **aha** = was?. Fälle werden wie immer durch die Partikel angezeigt. Daher heißt *wer?* als Substantiv *ʻo wai?*, *wessen?* heißt *a wai?* oder *o wai?* (je nach dem), und *wen?* heißt *iā wai?*. *Wie viel?* heißt **ʻehia?**.

Die anderen Fragewörter werden mit **hea** (welches?, warum?) gebildet:

- warum? = **hea?**
- welches? = **ka mea hea?** (*ka mea* = die Sache)
- wie? = **pehea?** (*pe* = wie)
- wo? = **i hea?, ai hea?** (*i* = in, siehe oben)
- wann in der Vergangenheit? = **ināhea?** (*inā* = wenn)
- wann in der Zukunft? = **āhea?** (*ā* = dann, wenn; bis)

Gebräuchliche Begriffe, Redewendungen und Ausdrücke

Hawaiisch	Deutsch
ʻae	Ja
ʻāina	Land
ala	Straße, Weg
aloha	Hallo!, Willkommen!, Tschüss!, Auf Wiedersehen!, Mach's gut! → *Hauptartikel: Aloha*
ānuenue	Regenbogen
ʻaʻole	Nein
aʻu	Schwertfisch, Marlin
haku	zusammenfügen, weben, anordnen, Herstellung eines Lei, Kopfkranz
hale	Haus, Gebäude, Saal
Hana-	Bucht, Tal (NUR in Verbindung mit Ortsnamen)
haole	wörtlich: „ohne Gottes Atem“, Fremder, Weißer (auch: caucasian)
haupia	Puddingsorte (früher aus der Pfeilwurz und Kokosnusscreme gemacht, heute verwendet man eher Maisstärke)
heiau	Tempelanlage, religiöse Stätte
hele mai	Aufforderung: Komm her!
holoholo	gehen
hukilau	Fischernetz, mit einem Netz fischen
hula	Sammelbegriff aller hawaiischen Tänze, von Gesang begleitet
imu	Erdofen, in dem Spanferkel und andere Gerichte für Festlichkeiten zubereitet werden
ipo	Liebling
kahiko	alt, traditionell
kai	Meer, Meerwasser, Salzwasser
kalo	Taro
kamaʻāina	auf Hawaiʻi geborener oder seit langer Zeit hier lebender Mensch
kanaka	Mensch, Angehöriger der einfachen Klasse
kane	Hautkrankheit
kāne	männlich, Mann (*auch der Gott* „Kāne“)
kapa	Bekleidungsstück, das aus der Rinde des Wauke-Baumes hergestellt wird
kapu	Tabu, Verbot
keiki	Kind, Nachkomme
koholā	Buckelwal
kōkua	Hilfe
kona	der Windrichtung abgewandte Küstenseite
koʻolau	der Windrichtung zugewandte Küstenseite
kumu	Lehrer
laulau	gedünstete und gefüllte Ti-, oder Bananen-Blätterpäckchen gefüllt mit Schweinefleisch, Rind, gesalzener Fisch oder Spitzen der Wasserbrotwurzel. Gebacken im Erdofen, gebraten oder gedünstet.

lānai	Veranda, Balkon
Lāna ʻi	Insel vor Maui
lei	Kranz aus Blumen, Blättern, Federn, Muscheln, Knochen, Zähnen …
liliko ʻi	Passionsfrucht
limu	Algen
lomilomi salmon	gehackter Lachs mit Zwiebeln und Tomaten
lua	Bad, Toilette
lū ʻau	hawaiisches Festessen
mahimahi	Goldmakrele
makai	seewärts, zum Meer hin, als Wegbezeichnung gebraucht
makakai	Gischt des Meeres, mit Meereswasser bespritzt
makani	Wind, Brise
malihini	Neuankömmling, Besucher
manō	Hai
manu	Vogel
mauna	Berg, gebirgig
mele	Lied, Gedicht
moana	Ozean
nēnē	hawaiische Gans
nui	viel, lang, bedeutend
ʻono	köstlich, geschmackvoll, schmackhaft
ʻōpakapaka	Blaubarsch, Blaufisch, Blue Snapper
pāhoehoe	glatte, dickflüssige Lava
pahu	Trommel, Schachtel, Behälter
pali	Klippe
paniolo	Cowboy
pōhaku	Fels, Stein
poi	1. zerstampfte Tarowurzel
pua	Blume
pū ʻili	Bambusrassel
pūpū	Vorspeise
ua	Regen
uku	Kaiserfisch
ʻukulele	viersaitiges hawaiisches Zupfinstrument, wörtlich: hüpfender Floh
ulua	Gaffelmakrele
wahine	Frau, weiblich
wikiwiki	schnell, eifrig
Redewendungen und Ausdrücke	

Pehea ʻoe?	Wie geht's?
Maikaʻi	Mir geht's gut.
Mahalo	Danke
Mahalo nui loa	Sehr vielen Dank
A hui hou (aku)	Auf Wiedersehen
hauʻoli lā hānau!	Alles Gute zum Geburtstag
Hauʻoli male ʻana eia hoʻi ola loa!	Glückliche Hochzeit und ein langes Leben
Mele kalikimaka!	Frohe Weihnachten
Hauʻoli makahiki hou; hapenūia	Frohes neues Jahr
E pili mau nā pōmaikaʻi me ʻoe!	Alles Gute!
Ka Huakaʻi Maikaʻi!	Gute Reise!
E ola!	Gute Besserung!
Pōmaikaʻi!	Viel Glück!
Hauʻoli Lā i ala hou ai ka Haku!	Frohe Ostern! (evangelisch)
Hauʻoli Pakoa!	Frohe Ostern! (katholisch)
Hauʻoli Lā Makuahine!; …Lā Makuakāne!	Alles Liebe zum Muttertag!; … Vatertag!
Haʻo iā ʻoe.	Vermisse Dich!
E komo mai!	Willkommen!
No koʻu aloha iā ʻoe wale nō!	Nur weil ich Dich liebe!
Aloha au ia ʻoe!	Ich liebe Dich!
Ma ka hiki ʻana mai o kau keiki kāne!	Alles Liebe zur Geburt eures Sohnes!
Ma ka hiki ʻana mai o kau kaikamahine.	Alles Liebe zur Geburt eurer Tochter!
Ua mau ke ea o ka ʻaina i ka pono	Das Leben des Landes bleibt in Rechtschaffenheit erhalten. (Das Motto von Hawaiʻi)

Siehe auch

- Hawaiisches Englisch
- Sprachen in den Vereinigten Staaten

Literatur

- Adelbert von Chamisso: *Über die Hawaiische Sprache – Facsimile edition with a critical introduction and an annotated bibliography of literature relating to the Hawaiian language*; Samuel H. Elbert; Philo Press, Amsterdam, 1969 (erste Auflage 1837); ISBN 978-90-6022-077-1
- Wilfried Baumgarten: *Aloha kākou! – Lehrbuch der hawaiianischen Sprache*, Polynesien-Verlag Grafenau, 6. Auflage 2018; ISBN 978-3-00-049515-1 (212 Seiten, 16 deutschsprachige Lektionen mit gründlicher Einführung in die Sprachstruktur, Mini-CD mit MP3-Audiodateien, Übungen mit Lösungsschlüssel und Übersetzung aller Lektionstexte, sowie grammatisches Stichwortverzeichnis)
- Wilfried Baumgarten: *Illustriertes Wörterbuch Hawaiianisch-Deutsch. Sprache, Geschichte und Kultur Hawaiis*, Polynesien-Verlag Grafenau, 1. Auflage 2017; ISBN 978-3-9817936-1-1; (321 Seiten, ca. 8000 Stichwörter)
- Rev. Henry P. Judd: *The Hawaiian Language and Hawaiian-English Dictionary – a complete grammar*; Hawaiian Services, Honolulu, 1939, 117 Seiten; ISBN 0-930492-06-4 (Neuauflage 1980: 117 Seiten, Paperback, Hawaiian Service Inc.; ISBN 978-0-930492-06-9)
- Gary N. Kahaho‘Omalu Kanada, Kenneth W. Cook, Albert J. Schütz: *Pocket Hawaiian Grammar, A Reference Grammar in Dictionary Form – including a guide to pronunciation*; Island Heritage Publishing, Waipahu, 2005 (248 Seiten, Paperback); ISBN 978-1-59700-176-2
- Albert J. Schütz: *Hawaiianisch – Kenntnis und Verständnis*; Abera Verlag, Hamburg, 1998 (Abera Language Kit, 1); ISBN 978-3-934376-17-5 (Neuauflage 2001: 84 Seiten, Sprachkurs in deutsch, mit Wörterbuchteil und den wichtigsten Sätzen für Touristen)
- Kahikahealani Wight: *Learn Hawaiian at Home* – Bess Press, 2005 (168 Seiten: Sprachkurs auf Englisch); ISBN 978-1-57306-245-9
- Mary Kawena Pukui, Samuel H. Elbert: *Hawaiian Dictionary – Hawaiian-English, English-Hawaiian*; University of Hawai‘i Press, Honolulu, 1986 (überarbeitete und erweiterte Auflage, 12 500 Ansätze, 600 Seiten, Paperback); ISBN 978-0-8248-0703-0
- Mary Kawena Pukui, Samuel H. Elbert: *New Pocket Hawaiian Dictionary - With a Concise Grammar and Given Names in Hawaiian*; University of Hawai‘i Press, Honolulu, 1992 (überarbeitete Auflage, 10 800 Ansätze, 272 Seiten, Paperback); ISBN 978-0-8248-1392-5
- Henry P. Judd, Mary Kawena Pukui, John F. G. Stokes: *Handy Hawaiian Dictionary*; Mutual Publishing, Honolulu, 1996 (überarbeitete Auflage: 320 Seiten, Paperback); ISBN 978-1-56647-112-1

Weblinks

Wikipedia auf Hawaiisch

Wiktionary: Hawaiisch – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Literatur zum Thema Hawaiische Sprache (https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=4159314-5) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Gordon, Raymond G., Jr. (ed.), 2005. Ethnologue: Languages of the World, Fifteenth edition. Dallas, Tex.: SIL International. Online-Version (http://www.ethnologue.com)
  - Hawaiian (http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=haw) *(englisch)*
  - Linguistic Lineage for Hawaiian (http://www.ethnologue.com/show_lang_family.asp?code=haw) *(englisch)*
- Niuolahiki Distance Learning Programm (http://niuolahiki.ahapunanaleo.org) (gründliches Online-Studienprogramm auf Moodle-Basis)
- Online-Wörterbuch hawaiisch-englisch, englisch-hawaiisch (http://wehewehe.org/gsdl2.5/cgi-bin/hdict?l=en)

- Elektronische Bibliothek Hawaii – Ka Haka ʻ Ula O Keʻ elikōlani a me ka Hale Waihona Puke ʻ Ōiwi Hawaiʻ i *(College of Hawaiian Language and the Native Hawaiian Library)* (http://ulukau.org/english.php) *(englisch / hawaiisch)*
- OLAC Resources in and about the Hawaiian language (http://www.language-archives.org/language/haw)

Einzelnachweise

1. Hawaiian - A language of United States (https://www.ethnologue.com/language/haw), auf ethnologue.com
2. Detailed Languages Spoken at Home and Ability to Speak English for the Population 5 Years (http://www.census.gov/hhes/socdemo/language/data/other/detailed-lang-tables.xls), auf census.gov
3. Duden Online *hawaiisch* (http://www.duden.de/rechtschreibung/hawaiisch), Duden Online *hawaiianisch* (http://www.duden.de/rechtschreibung/hawaiianisch), s. auch Wortschatzlexikon der Universität Leipzig (https://web.archive.org/web/20090913214003/http://wortschatz.uni-leipzig.de/abfrage/) (Memento des Originals (https://giftbot.toolforge.org/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Fwortschatz.uni-leipzig.de%2Fabfrage%2F) vom 13. September 2009 im *Internet Archive*) **Info:** Der Archivlink wurde automatisch eingesetzt und noch nicht geprüft. Bitte prüfe Original- und Archivlink gemäß Anleitung und entferne dann diesen Hinweis..
4. *ʻ Ōlelo* in *Hawaiian Dictionaries* (http://wehewehe.org/gsdl2.85/cgi-bin/hdict?a=d&d=D15294)
5. The Constitution of the State of Hawaii (http://lrbhawaii.org/con/conart15.html), Article XV, Section 4
6. Hartmut Schröder: *Sprachtabu und Euphemismen – Sprachwissenschaftliche Anmerkungen zu Stefan Schorch's „Euphemismen in der hebräischen Bibel“* (https://web.archive.org/web/20090806062400/http://tabu.sw2.euv-frankfurt-o.de/Tabu_pdf/sprachtabu.pdf) (Memento vom 6. August 2009 im *Internet Archive*). S. 2; Paul G. Chapin: *Adelbert von Chamisso. Über die Hawaiische Sprache*. In: *Oceanic Linguistics*, Vol. 10, No. 2. (Winter, 1971), S. 152–157. (online bei JSTOR: *Review Article* (http://links.jstor.org/sici?sici=0029-8115%28197124%2910%3A2%3C152%3ARA%3E2.0.CO%3B2-K))
7. Book Review: Noenoe Silva, Aloha Betrayed: Native Hawaiian Resistance to American Colonialism, note 2 (http://www.angelfire.com/hi2/hawaiiansovereignty/noenoealohabetrayed.html), siehe auch Was Hawaiian Language Illegal? (https://web.archive.org/web/20110719103519/http://kenconklin.org/mediawiki/index.php?title=Was_Hawaiian_Language_Illegal%3F) (Memento des Originals (https://giftbot.toolforge.org/deref.fcgi?url=http%3A%2F%2Fkenconklin.org%2Fmediawiki%2Findex.php%3Ftitle%3DWas_Hawaiian_Language_Illegal%253F) vom 19. Juli 2011 im *Internet Archive*) **Info:** Der Archivlink wurde automatisch eingesetzt und noch nicht geprüft. Bitte prüfe Original- und Archivlink gemäß Anleitung und entferne dann diesen Hinweis. *(englisch)*
8. Mary Kawena Pukui, Samuel H. Elbert: *Hawaiian-English Dictionary*. University of Hawaii Press, Honolulu 1957.
9. A Timeline of Revitalization (http://www.ahapunanaleo.org/index.php?/about/a_timeline_of_revitalization) *(englisch)*
10. The Constitution Of The State Of Hawaii, Article XV (https://web.archive.org/web/20130724231656/http://www.hawaii.gov/lrb/con/conart15.html) (Memento vom 24. Juli 2013 im *Internet Archive*) (Add Const Con 1978 and election Nov 7, 1978)
11. vgl. George S. Kanahele: *The Hawaiian Renaissance (http://kapalama.ksbe.edu/archives/PVSA/primary%202/79%20kanahele/kanahele.htm)*
12. *Detailed Languages Spoken at Home and Ability to Speak English for the Population 5 Years and Over for the United States: 2006-2008.* (http://www.census.gov/hhes/socdemo/language/data/other/detailed-lang-tables.xls) (MS Excel; 880 kB) Volkszählungsbehörde der Vereinigten Staaten Amerikas, April 2010, abgerufen am 2. Juni 2013.

13. Suzanne Romaine: *Signs of Identity, Signs of Discord. Glottal Goofs and the Green Grocer's Glottal in Debates on Hawaiian Orthography*. In: Journal of Linguistic Anthropology, December 2002, Vol. 12, No. 2, pp. 189–224.
14. *"The presence or absence of glottal stops and macrons changes both pronunciation and meaning, …"* (S. 226); *"I call particular attention to the symbols for two important elements in the spoken language: the glottal stop (reversed apostrophe) and lengthened, stressed vowels (macron). Without these symbols in the written language, pronunciation of a great many Hawaiian words cannot be determined - nor, it follows, can their meanings be accurately deciphered."*(S. VI): Mary Kawena Pūkui, Samuel H. Elbert: *New pocket Hawaiian dictionary. With a concise grammar and given names in Hawaiian.* University of Hawaii Press: Honolulu 1996. ISBN 0-8248-1392-8.
15. Hawaiian National Park Language Correction Act of 2000 (S. 939) (https://www.webcitation.org/6Irj5CdO1?url=http://www.govtrack.us/data/us/bills.text/106/s/s939.pdf) (Memento vom 14. August 2013 auf *WebCite*) (PDF-Datei; 123 kB) *(englisch)*
16. *pī ʻāpā* in *Hawaiian Dictionaries* (http://wehewehe.org/gsdl2.85/cgi-bin/hdict?a=d&d=D131785)
17. vgl. *Fixing the letters: Missionary efforts 1820-1826 (http://books.google.de/books?id=niV4UZPzhzEC&pg=PA98)*. In: Albert J. Schütz: *The voices of Eden: a history of Hawaiian language studies*. Honolulu: University of Hawaii Press, 1994, ISBN 978-0-8248-1637-7, S. 98–133
18. *"It's the official language of Hawai'i and we're misspelling the Hawaiian language everywhere. The ʻokina is a letter in the Hawaiian alphabet," said Sen. Kalani English, D-6th (E. Maui, Moloka ʻi, Lana ʻi).* Jan TenBruggencate: *Hawaiian spellings catch on, but slowly* (http://the.honoluluadvertiser.com/article/2003/Jul/16/ln/ln06a.html)
19. vgl. *kane* in *Hawaiian Dictionaries* (http://wehewehe.org/gsdl2.85/cgi-bin/hdict?a=d&d=D6883), *kāne* in *Hawaiian Dictionaries* (http://wehewehe.org/gsdl2.85/cgi-bin/hdict?a=d&d=D6884), *mana* in *Hawaiian Dictionaries* (http://wehewehe.org/gsdl2.85/cgi-bin/hdict?a=d&d=D12710), *māna* in *Hawaiian Dictionaries* (http://wehewehe.org/gsdl2.85/cgi-bin/hdict?a=d&d=D12712)

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hawaiische_Sprache&oldid=202137254“

Diese Seite wurde zuletzt am 23. Juli 2020 um 11:30 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.